

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 05

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans-Peter Bärtschi

Industriekultur im Kanton Zürich

Zürich: Rotpunktverlag, 2009, ISBN 978-3-85869-407-2

Wer erinnert sich noch daran? Bis 1962 stand am Zürcher Limmatquai in unmittelbarer Nähe von Rathaus und Grossmünster die an die Polizei-Hauptwache angebaute grosse städtische Fleischhalle. Im Volksmund «Kalbs-haxenmoschee» genannt, wurde sie trotz massivem Protest des Schweizer Heimatschutzes nach einem vom Landesring der Unabhängigen initiierten Beschluss des Zürcher Gemeinderates ersatzlos abgebrochen und die Brache jahrzehntelang für Parkplätze benutzt. Von der Fleischhalle findet man hier kein Bild, sondern dieses ist zu sehen auf www.denkmalpflege.zh.ch, in der Rubrik Reminiszenzen an verschwundene Baudenkmä-

ler. Ein beinahe traurig anmutendes Verzeichnis dessen, was an historisch wertvoller Bausubstanz in Zürich insbesondere dem individuellen Verkehr zum Opfer gefallen ist. Der hier anzuzeigende Industriekultur-Band 2 hingegen hält den zum Glück noch immer bestehenden Reichtum an Industriekultur-Bauten im Kanton Zürich fest. Daraus ist ein überaus anschauliches, nach eigentlichen Entdeckungspfadern durch diesen einstmals wichtigsten Industriekanton gegliedertes Buch entstanden, für das der verdiente Industriearchitektur-Historiker Hans-Peter Bärtschi verantwortlich zeichnet. Schon nur beim Durchblättern dieses reich illustrierten

Werks wird einem bewusst, wie bedeutsam das Wirken von Vereinen, Stiftungen und öffentlichen Institutionen sich auf Pflege und Erhalt von historischen Industrie-Landschaften und -Bauten auswirkt. Kantonale Denkmalpflege, Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS), Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS), nationale Informationsstelle für Kulturgütererhaltung (NIKE), aber auch die SBB und das VBS haben sich hier ebenso bleibende Verdienste erworben wie die auf diesem Gebiet zentralen Institutionen Schweizer Heimatschutz und Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte und wie unzählige Liebha-

ber und Amateure der Wirtschafts-, Industrie- und Sozialgeschichte. Kleines Entdeckungsbeispiel unter vielen: das grösste Kohlebergwerk der Schweiz befand sich am linken Zürichseeufer. Im 19. Jahrhundert entstanden am Seeufer kohlegeheizte Industriebetriebe. Vorübergehend eingestellt, wurden die Kohlegruben später während des 1. und 2. Weltkriegs als Notversorgung aktiviert und dann wiederum stillgelegt. Der Verein Bergwerk Käpfnach hat rund 2 der ursprünglich 100 Km Stollen zugänglich gemacht und ein Bergwerkmuseum eingerichtet (www.bergwerk-kaepfnach.ch).

Oswald Sigg

Erwin Bischof

Honeckers Handschlag

Bern: Interforum, 2010, ISBN 978-3-033-02338-3

Der Untertitel präzisiert: Beziehungen Schweiz-DDR 1960–1990, Demokratie oder Diktatur. Das Umschlagsbild steht symbolisch für seinen Inhalt. Helmut Hubacher, Präsident der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS) reicht Erich Honecker dem Generalsekretär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die Hand. Anwesend an diesem 1. Juli 1982 in Ost-Berlin ist hinter dem SPS Präsident dessen Vize Peter Vollmer. Das Treffen fand 10 Jahre nach der diplomatischen Anerkennung der DDR durch die Schweiz statt. Die Begegnung löste damals ein hörbares Echo in der Schweiz aus. Die politischen Befindlichkeiten in der Schweiz spiegelten den Geist des kalten Krieges wider. Während die einen eine politische Verwerf-

lichkeit allerersten Ranges erkannten, fühlten sich andere auf ihrem ideologischen Weg bestärkt. Dieses symbolische Ereignis liess aber die anderen vielseitigen und teilweise engen Beziehungen zwischen der Schweiz und der DDR etwas in den Hintergrund treten. Auch diese aufzuarbeiten und der «Nachmauergeneration» zu dokumentieren, ist das Verdienst des Autors. Denn nebst den staatlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, existierten ebenso intensive Kontakte von Parteien, Kirchen, Vereinen, Medien und Privaten. Grundlage dieser Verstrickungen war eine mehr oder weniger ausgeprägte ideologische Kongruenz. Es ist im Nachhinein schwierig zu beurteilen, ob die involvierten Akteure auf den Sieg des real existierenden Sozialismus setzten

oder insgeheim doch befürchteten, dass es einmal anders kommen könnte. Es brauchte ja nach dem Ende des zweiten Weltkrieges immerhin viele Jahre, bis sich die anfängliche ablehnende, historisch begründete Haltung der westlichen Sozialdemokratien gegenüber dem Kommunismus aufweichte. Einfacher hatte es da die kleine kommunistische Bruderpartei PdA in der Schweiz und andere kommunistische Splittergruppierungen. Die detaillierte Darstellung der Beziehungen zwischen der Demokratie Schweiz und der Diktatur DDR ermöglicht es dem Leser zu beurteilen, was man damals und auch heute noch als philanthropisches Minimum vertreten kann und was als Ver-rat und Missbrauch angesehen

werden kann. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht der Anhang des Buches mit seinen diversen Verzeichnissen. Nach der Lektüre des Bandes stellt sich die Frage, ob hier ein Anfang für die Aufarbeitung einer kritischen Zeit gemacht wird. Die Öffnung von bisher geheimen Archiven und die Bemühungen zur Wiederlesbarkeit vernichteter Akten ermöglichen heute ein solches Vorhaben. Es würde ähnliche Untersuchungen über die Beziehungen der Schweiz zu anderen Unrechtsregimen ergänzen. Lehren daraus sind wertvoll, da sich aktuell ähnliche Fragen stellen, wenn es um den Umgang mit totalitären Staaten verschiedener Couleur geht.

Jean Pierre Petermier

Peter Baumgartner und andere

BOG 175 Bündner Offiziersgesellschaft

Chur: Desertina, 2009, ISBN 978-3-85637-383-2

Jubiläen geben Anlass zu Marschhalten. Die Bündner Offiziersgesellschaft hat die Gelegenheit ergriffen, ein schönes, gut 100seitiges illustriertes Werk vorzulegen, das die personellen und organisatorischen Antworten auf die selbst für schweizerische Verhältnisse einmaligen sicherheitspolitischen Herausforderungen Graubündens primär in den vergangenen 50 Jahren gut dokumentiert. Sehr stark zur Geltung kommen Einsätze

rund um das World Economic Forum, vom kurzfristig befohlenen ersten Eingreifen der Miliz im Jahre 2001 (Seite 33) bis zum hervorragenden Aufsatz des nach seinem Freitod in diesem Jahr von den Medien nicht immer fair gewürdigten Markus Reinhardt (Seiten 67 bis 79). So sei dem verdienten Offizier wenigstens an dieser Stelle das letzte Wort gegönnt, im Interesse des Landes: «Mögen die WEF-Erfahrungen auch posi-

tiven Niederschlag im künftigen sicherheitspolitischen Bericht finden, der nicht nur den Bund verpflichtet, sondern auch die Kantone verfassungsmässig einbinden soll. Eine nationale Sicherheitskooperation kann nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn die dafür notwendigen Rechtsgrundlagen geschaffen werden und die Rolle aller Partner verfassungsrechtlich abgestützt ist.»

Jürg Stüssi-Lauterburg

Christian Hartmann

Halder

Generalstabschef Hitlers 1938–1942

2., erweiterte und aktualisierte Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2010, ISBN 978-3-506-76762-2

Ausserordentlich gründliche Studie mit 439 Seiten, leider ohne Illustrationen. Die Studie stellt Halder in die grosse

Tradition des preussisch-deutschen Generalstabes und misst diesen an Helmuth von Moltke und Ludwig Beck. Eine

wahre Fundgrube für Militärhistoriker!

Roland Beck-von Büren

Hans Jürgen Witthöft (Herausgeber)

Köhlers Flotten Kalender 2010

Hamburg: Koehler, 2009, ISBN-13: 978-3-7822-0994-6.

Der jährlich erscheinende Köhler – sein eigentlicher Kalenderteil beschränkt sich auf die letzten 22 Seiten – befasst sich auch in der neuesten Ausgabe wiederum mit einer ganzen Fülle von lesenswerten, teils spannenden maritimen Aufsätzen. Insgesamt sind es deren 46. Aus dem breiten Angebot von historischen, technischen, anekdotischen, auch unterhaltsamen Aufsätzen seien einige wenige herausgegriffen: Der erste, etwas längere Aufsatz des Herausgebers «Maritime Streiflichter» beleuchtet die wesentlichen Entwicklungen der zivilen und militärischen Schifffahrt im vergange-

nen Jahr, wobei er das Scherengewicht auf Deutschland legt. Es folgt eine aktuelle kurze Übersicht über den Bestand der deutschen Marine. Weitere Titel befassen sich mit dem Einsatz gegen die Piraten vor Somalia, dem Museumsschiff «Mannheim», Peter I. und Katharina II. als Begründer der russischen Seemacht, dem «museu maritim» von Barcelona, mit maritimen Denkmälern zu Ehren der Seeleute, der zweiten russischen Weltumsegelung 1815–1818, mit der ältesten Seemanöverserie der Welt, mit der Geschichte der ersten deutschen Marineinfanterie, dem jungen ma-

ritimen Museum von Hamburg, der Schlacht von Eckernförde, dem neuen Polarforschung-Eisbrecher «Aurora Borealis», mit nostalgischen Erinnerungen an das Kreuzfahrtschiff «Norway» (der ehemaligen «France»), dem nicht begonnenen Krieg zwischen Argentinien und Chile 1978 sowie mit einer Übersicht über die Ablieferung und Aufträge deutscher Werften. Die Aufsätze sind in der Regel leicht lesbar, kurz gehalten (drei oder vier Seiten im Durchschnitt), aber auch unterhaltsam.

Jürg Kürsener

+ASMZ

Nr. 05 / Mai 2010

176. Jahrgang

Impressum**Präsident Kommission ASMZ**

Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor

Oberst i GSt Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ

Regula Ferrari

c/o Verlag Equi-Media AG

Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Telefon +41 44 908 45 60

Fax +41 44 908 45 40

E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors

Brigadier aD Alfred Markwalder,

Dr. rer. pol. (Ma)

Redaktion

Oberstlt i GSt Christoph Abegglen (Ab)

Oberst i GSt Michael Arnold,

lic.phil. (AM)

Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)

Oberst i GSt Eduard Hirt (hl)

Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)

Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)

Major Gabriele Felice Rettore (Re)

Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)

Major Markus Schuler (M.S.)

Oberstlt Jürg Studer (St)

Oberst i GSt Jürg Stüssi-Lauterburg,

Dr.phil. (Si)

Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)

Oberst i GSt Hans Wegmüller,

Dr.phil. (We)

Lt Daniel Weilenmann (Wn)

Herausgeber

Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)

Verlag

Verlag Equi-Media AG

Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Telefon +41 44 908 45 60

Verleger

Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen

Franz Riccio

Telefon +41 44 908 45 61

E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente

Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65

E-mail: abo@asmz.ch

Adressänderungen und Doppelzustellungen bitte mit Abonnement (s. Adressetikette) angeben.

Layout und Produktion

Stefan Sonderegger, Esther Hüsler

Bezugspreis

inkl. 2,4 % MwSt

Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–

Jahresabo Inland Fr. 78.– /

Ausland Fr. 98.–

Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /

Ausland Fr. 12.–

Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage

Druckauflage: 21 500

Druck

dfmedia, 9230 Flawil

© Copyright

Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und Quellenangabe

Internet

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. Juni 2010